

Trierer Dom

Musik aus dem Schwalbennest 2007

30 Minuten Orgelmusik, samstags 11.30 Uhr

Jeweils mit kurzem Auftritt des Trierer Orgelteufelchens

25. August 2007

Domorganist Josef Still, Trier



NORDDEUTSCHER BAROCK

Nicolaus Bruhns

1665-1697

Praeludium e-Moll

Johann Adam Reincken

1623-1722

Choralfantasie „An Wasserflüssen Babylon“

Dietrich Buxtehude

1637-1707; 300. Todesjahr 2007

Ciacona in e BuxWV 160

Josef Still, geboren 1959 in Deggendorf an der Donau, studierte ab 1979 an der Staatlichen Hochschule für Musik in München die Fächer Katholische Kirchenmusik und Konzertfach Orgel bei den Professoren Gerhard Weinberger und Franz Lehrndorfer. Ein Aufbau-Studiengang Konzertfach Cembalo bei Prof. Hedwig Bilgram wurde mit einem Meisterklassenkonzert im Jahr 1987 beendet.

1983 begann seine Tätigkeit als Kirchenmusiker und Dekanatskantor in Neu-Ulm. Seit 1994 ist er Domorganist an der Hohen Domkirche Trier und Orgelsachverständiger für das Bistum Trier. Bekannt wurde er auch durch zahlreiche Konzerte als Organist und Cembalist, sowie durch Rundfunk-, Fernseh- und CD-Aufnahmen.

1. September 2007

Michael Meyer, Bernkastel-Kues



William Mathias

1934 – 1996

Fanfare (1987)

Dietrich Buxtehude

1637 - 1707

Präludium D-Dur

César Franck

1822 – 1890

Andantino

Léon Boëllmann

1862 – 1897)

Suite Gothique pour Grand Orgue op.25

I. Introduction – Choral

II. Menuet gothique

III. Piere à Notre Dame

IV. Toccata

Michael Meyer studierte an der Universität und der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst des Saarlandes in Saarbrücken Kath. Kirchenmusik, Kath. Theologie und Schulmusik. Anschließend absolvierte er ein Aufbaustudium zum Kantorenexamen (A-Prüfung) an der Johannes-Gutenberg-Universität in Mainz. Zu seinen Lehrern zählen: L. Krämer, B. Haas, Th. Brandmüller, H.- J. Kaiser sowie Ch. A. Noll. Er widmete sich in zusätzlichen Studien den Fächern Cembalo und Liedbegleitung. Darüber hinaus nahm er an verschiedenen Meisterkursen in Orgelimprovisation (u. a. Stipendiat der Internationalen Altenberger Orgelakademie) Orgelliteraturspiel, Chor (u. a. E. Ericson) - und Orchesterleitung teil. Eine Schulung zum Orgelsachverständigen absolvierte er im Jahre 2000 in Rottenburg und Ludwigsburg. Zurzeit ist er als Dekanatskantor für die Dekanate Bernkastel und Wittlich mit Dienstsitz in der Pfarrei St. Briktius, Bernkastel-Kues tätig.

8. September 2007

Josef Eich, Recklinghausen



Georg Muffat

1653-1704

Toccata Quinta

aus „Apparatus musico-organisticus“

Vincenzo Petrali

1832-1889

Versetti per il Gloria

- Allegro brillante

- Andante mosso

- Allegretto grazioso

- Allegro assai maestoso

Flor Peeters

1903-1986

Flämische Rhapsodie op. 37

Josef P. Eich absolvierte von 1984 bis 1990 das Studium der katholischen Kirchenmusik an der Kirchenmusikschule St. Gregoriushaus in Aachen und nahm während des Studiums Orgelunterricht bei Norbert Richtsteig und Viktor Scholz. Er schloss diese Ausbildung 1990 mit dem Kantorenexamen ab. Von 1989 bis 1995 studierte er Fagott und Gesang an der Musikhochschule Köln, Abteilung Aachen und schloss 1995 mit dem Diplom der künstlerischen Abschlussprüfung im Hauptfach Fagott ab. Kurse für Orgel bei Ludger Lohmann, Wolfgang Rübsam, Ewald Kooimann vervollständigten seine Ausbildung. Von 1988 bis 2006 war er Kantor an der Propsteikirche St. Kornelius in Kornelimünster. Bis zum Jahre 2006 arbeitete er als Orgelbau-Sachverständiger und Mitglied der bischöflichen Kommission für Kirchenmusik für das Bistum Aachen. Seit 2006 ist er in der Kirchengemeinde St. Katharina in Recklinghausen tätig. Er gibt zahlreiche Orgelkonzerte, auch in Verbindung mit anderen Instrumenten. Als Organist ist Josef P. Eich in Rundfunkaufnahmen (SWF u. WDR) und CD-Produktionen zu hören („Orgel&Fagott“, „Orgel mit Pfiff“, „Historische Balthasar-König-Orgel in Niederehe“, „Historische Stumm-Orgel in Hillesheim“).

15. September 2007

Bruder Andreas Warler, Abtei Steinfeld/Eifel



Paul Damjakob

*1939

Festfanfare D-Dur

Tänze der Renaissance-Zeit:

- Anonymus: Intrada (1593)
- Pierre Phalese (1510-1573): Almande Poussinghe (1583)
- Bernhard Schmid (1535-1592): Ein schoener Englischer Dantz (1577)
- Bernhard Schmid: La Courante du Roy (1577)
- Pierre Phalese: Ungaresca / Saltarello

Johann Sebastian Bach

1685-1750

Praeludium und Fuge C-Dur, BWV 545

Johann Christian Heinrich Rinck

1770-1846

Sechs Variationen über ein Thema von Corelli, op. 56

Aloys Claussmann

1850-1926

Toccata a-Moll, op. 64,3

Br. Andreas Warler SDS ist Organist an der Basilika des Klosters Steinfeld/Eifel, welche die größte und eine der bedeutendsten historischen Orgeln des Rheinlandes besitzt. (Balthasar König, 1727, III/35).

Er wurde 1965 in Baasem/Eifel geboren und trat nach seinem Abitur, das er 1986 am Steinfelder Hermann-Josef-Kolleg ablegte, in die »Gesellschaft des Göttlichen Heilandes« (Salvatorianer) ein und begann nach dem Noviziat in Passau das Studium der Theologie.

In dieser Zeit entdeckte der Passauer Domorganist Walther R. Schuster (†1992) seine besondere Begabung und förderte ihn durch Privatunterricht. Dieser übertrug ihm an der größten Domorgel der Welt das vertretungsweise Orgelspiel in Gottesdiensten und innerhalb von Domführungen.

Das Studium der Kirchenmusik begann Br. Andreas Warler 1989 an der Hochschule für Kirchenmusik St.-Gregorius in Aachen. Zugleich wurde er zum Organisten an der Basilika Steinfeld berufen. Als Schüler von Viktor Scholz (Orgel) und dem Aachener Domorganisten Norbert Richtsteig (Improvisation) legte er schon nach drei Jahren 1992 das kirchenmusikalische B-Examen mit »sehr gut« in Orgelliteraturspiel und Improvisation ab.

1996 hielt er sich zu einem Intensivstudium bei Prof. Craig Cramer an der »University of Notre Dame« in den USA auf. Seit 1992 ist er Organisator und künstlerischer Leiter der »Steinfelder Vesperkonzerte«.

Bislang spielte er sieben CDs an der König-Orgel der Basilika Steinfeld ein – u.a. auch zusammen mit Chor- und Orchester an der Basilika Steinfeld - und wirkte in verschiedenen Rundfunk- und Fernsehproduktionen des WDR an der Steinfelder Orgel mit.

Konzerte führten ihn seither durch Deutschland (u.a. Aachen, Altenburg, Altenberger Dom, Berlin, Bielefeld, Bonn, Duisburg, Düsseldorf, Korschenbroich, Mönchengladbach, München, Paderborner Dom, Singen, Wuppertal), Belgien, Österreich, Schweiz (Aarau, Basel, Olten), Italien und die USA

Er wurde als Gastorganist zu berühmten Orgelfestivals eingeladen: 2004 nach Laufen (Schweiz), 2006 zum „Internationalen Orgelsommer“ nach Reykjavik (Island) und zum „Christopher Summer Festival 2006“ nach Vilnius (Litauen).

22. September 2007

Robert Jan August, Organist der First Presbyterian Church of Fort Worth (Texas, USA) „Trierer Orgelfest der Partnerstädte“



Carson P. Cooman

* 1982

Exaltations, op. 252

I. Heralding - II. Reflective - III. Joyous

Robert Jan August

* 1970

Chorale Prelude on "Come, Come, Ye Saints"

John Knowles Payne

1839-1906

Fantasy in E Minor

Everett Titcomb

1884-1968

Aspiration

Johann Sebastian Bach

1685-1750

Pièce d'Orgue BWV 572

Robert Jan August, gebürtiger Niederländer, ist Organist und „Director of Music“ an der First Presbyterian Church Fort Worth, Texas. Zuvor war er Assistenzorganist und -chorleiter der Memorial Church an der Harvard University, während er seine Doktorarbeit am New England Conservatory of Music schrieb.

Seine Ausbildung erhielt er in den Niederlanden, in Italien, Deutschland, Frankreich und den Vereinigten Staaten von Amerika. Er war Carillonneur/Glockenspieler an der Brigham Young University sowie Organist der Kerk van Jezus Christus in Groningen (NL) und der Kerk van Jezus Christus in Leeuwarden (NL). Er arbeitete mit Künstlern wie Yo-Yo Ma, Christopher Hogwood und Simon Carrington zusammen und tritt in den Vereinigten Staaten als Solist oder Begleiter auf. Außerdem geht er häufig auf Tourneen und macht Aufnahmen mit dem Harvard University Choir und dem Harvard Baroque Chamber Orchestra.

29. September 2007

Andreas Cavelius, Krefeld



Felix Mendelssohn-Bartholdy

1809-1847

Sonate op. 65 Nr. 4 B-Dur

- Allegro con brio
- Andante religioso
- Allegretto
- Allegro maestoso e vivace

Louis Vierne

1870-1937

- Menuetto

- Final

aus: Symphonie Nr. 4 g-moll op.32

Andreas Cavelius: Studium der Kirchenmusik und Instrumentalpädagogik an der Musikhochschule des Saarlandes in Saarbrücken bei Prof. André Luy (Orgel), Prof. Hans Lonnendonker (Theorie) und Prof. Volker Hempfling (Chor- und Orchesterleitung), A-Examen und Konzertreifepfung bei Prof. Andreas Rothkopf. Weitere Orgelstudien bei Prof. Michael Schneider (Köln) und Daniel Roth (Paris), Kantor der Stadtkirche St. Dionysius, Krefeld und Regionalkantor. Konzerte in ganz Europa, CD- und Rundfunkaufnahmen.

6. Oktober 2007

Adam Lenart, Detmold

Erster Gewinner 2005 im Orgelwettbewerb um den „Hermann-Schroeder-Preis“



Sigfrid Karg-Elert

1877-1933

Rondo alla campanella

Karol Szymanowski

1882-1937

Etüde b-moll op. 4

Mieczysław Surzynski

1866-1924

Capriccio fis-Moll op. 36

Hermann Schroeder

1904-1984

Kleine Intradn

- Toccata

- Ritornell

- Arie mit Variationen

- Pastorale

- Passacaglia

13. Oktober 2007

Domorganist Josef Still, Trier

14. Oktober 2006



WERKE VON MAX REGER (1873-1916)

Fantasie über „Te Deum“ op. 7/2

Drei Choralvorspiele ohne Opuszahl

- Wie schön leuchtet der Morgenstern
- Komm, süßer Tod
- Christ ist erstanden

aus „Orgelstücke Opus 65“:

- Improvisation
- Consolation
- Fuge